

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 175. Dienstag den 24. Juni 1817.

Ein ist gut, das Andere thut Noth.

(Eingesandt.)

Ein ruhendes Getraide-Magazin gleicht einer zur Seite gelegten vollen Geld-Cha-touille, die erst nach 20 und mehreren Jahren Freunden oder Feinden nützt. Etwas ganz anderes ist es mit einem sich täglich bewege-nden Magazine und einer kaufmännischen Geld-Casse, die täglich Millionen Menschen be-schäftigen und ernähren. Das Getraide muß wie alle andre Waaren betrachtet werden; man muß ehrend und während in Bürger-Häusern, auf Märkten und Börsen damit han-deln können, es muß den Erdball rückwärts und vorwärts gegen einen geringen Transito-zoll, wie mehrere andere fremde Artikel durch-laufen können. Das ist denn der Sporn für die zurückgebliebenen Oekonomen.

Die Concurrnz bezweckt denn auch ein wohlthätiges Gleichgewicht zwischen Stadt-bewohner und Oekonomen, bei welchem der

Landbegüterte außer Furcht seyn kann, Zeh-ten zu erleben, wie die nach dem siebenjähri-gen Kriege waren, wo man den Scheffel, (Dresdner Maas) Korn für 21 gr. und 1 thl. haben wollte, und so im Verhältniß auch die andern Getraide-Arten. Die Städte litten mit — was kostete ein Haus, ein Gewölbe zu jener Zeit? — Ist dem Getraide Concurs-renz und freies Handelspiel gestattet, so wird dadurch sicher jederzeit ein wohlthätiger Mittelpreis bewirkt. Der in viele Hände gegebene Getraidehandel veranlaßt Vorräthe, so daß in einigen Jahren zwey Erndten auf den Böden der Handelsleute und Oekonomen zu finden seyn werden. Findet dann auch mitunter eine Art von Getraide-Stapel etwa in einer Bestung statt, so ist solche gewisser-maßen durch die Handelsvorräthe mit ver-proviantirt, auch mehrere Bestungen können dann aus solchen Laagern in Zeit von 8 Ta-gen proviantirt werden; welches bisher stets mit vielen Schwierigkeiten und Zeitauf-

wande verknüpft war, auch oft den Regierungen nicht wenig Sorge machte. Man darf alsdann durchaus nicht mehr wegen überhandnehmender Theuerung besorgt seyn, ob schon in Deutschland Millionen Menschen einen neuen Handelszweig und Nahrung dabei gewinnen. Concurrenz schlägt allen Wucher nieder, denn ein activer öffentlicher Handel, und ein versteckter Wucherhandel in tausend Händen, ist zweyerlei.

Was macht andere Waaren auf Wessens und Wessens wohlfeil? Die große Concurrenz! Nicht immer der Mangel, wohl aber der Bedarf dessen, was ich nicht besitze, den Luxus nicht ausgenommen; ferner, die verschiedenen Vermögensumstände, die differenten Gesinnungen, die Erfahrungen und Nicht-Erfahrungen, und so hundertley Dinge mehr. So wie sich das Waarenlager eines neuen Kaufmanns nach und nach bei guter Wirthschaft vermehrt, so werden sich auch nach und nach die Geträide- und Vorräthe vermehren; Canäle werden zuführen, Canäle werden zum Abführen entstehen, und so das Ganze im Gange erhalten werden. Die vielen Triebfedern zu dieser und jeder andern Wirthschaft, Gewinn und Verlust, werden ihre Dienste nicht versagen, so wie der Eigennutz forschet bald zum Nutzen bald zum Schaden führen wird. Man lasse ihn in Schranken passen, er ist ja auch die Triebfeder zu

vielem Guten. — Abgunst krönet keinen Menschen.

Den guten Verträgen für diese Volkswohlthat zu Frankfurt sei ewig Preis und Dank gebracht.

P.

Religiöse Aphorismen.

Die Religion ist eine keusche Schöne, die durch gesuchten Putz mehr entstellt als geehrt wird; ihre eigenthümliche Schönheit wird durch überflüssigen Schmuck versteckt, und der Eindruck, den sie durch edle Einfachheit aufs Herz machen könnte und würde, dadurch vermindert. Ohne Bild: die Religion ist eine Angelegenheit des Herzens; ihre Vorzüge, ihre Würde, ihre Befolgung müssen größtentheils durch Erfahrungen bestätigt werden. Schmuck aber wirkt nicht aufs Herz, sondern setzt höchstens nur die Einbildung in Bewegung. Wenn das Herz spricht, so fällt es ihm nicht ein, Blumen oder Schminke zu suchen. Es sagt, was es fühlt, und bleibt bei dem, was seine Angelegenheit ist, stehen; es kennt und liebt keine Umwege, und legt seine Gesinnungen, Wünsche und Hoffnungen ohne Umwindungen dar. Seine Sprache ist stets verständlich und findet auch stets bei jedem Fühlenden Eingang.

Der Weise findet Gott überall, und ver-
 langt nicht, daß er sich ihm erst durch über-
 natürliche Wirkungen kindischer Spielwerke
 offenbaren solle. — Wozu in unsern Tagen
 noch Schwärmer, Weissager und Wunder-
 thäter, da unsere hellergewordene Vernunft
 ihrer nicht mehr bedarf? Die Welt geht ihren
 Gang ohne sie, und kein Menschenauge blickt
 über zufällige Dinge je mit Zuverlässigkeit in
 die Zukunft; die Bibel selbst verbietet uns,
 auf die Grillen der Wahrsager, Zeichendeu-
 ter und Wunderthäter zu achten. Man halte
 sich einzig an die Wahrheit, die im Worte
 des Herrn wohnt: sie ist allein gewiß, sie ist
 ewig.

Allegorie.

Ernstlicher werdendes Bestreben,
 einen verjäherten Schandfleck aus
 dem Menschenthum zu vertilgen.

Eine der erfreulichsten Nachrichten aus
 Philadelphia ist wohl ohne allen Wider-
 spruch die: daß der Congress der vereinigten
 Nordamerikanischen Staaten nun förmlich
 beschlossen hat, die gänzliche Abschaffung des
 Sklavenhandels mit allen andern Mächten
 zu unterhandeln.

O hilf, daß diese Steine Brod
 werden!

Der Diamanten, welche der Hof von
 Brasilien wegen der Vermählungs-Festlich-
 keiten nach Madrid geschickt, waren so viele,
 daß noch ein großer Theil zu andern Bestim-
 mungen verwandt werden wird.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,

in Commission der Expedition des Tageblattes.

Gibbon, Ed, the History of the Decline
 and Fall of the Roman Empire. 13 Vol.
 gr. 8. Basil 787 — 789. 16 thl. f. 6 thl.
 12 gr.

Matenors Reisen durch Griechenland u. Asien
 mit Nachrichten über Aegypten. 5 Thle.
 8. 805. 4 thl. 21 gr. f. 2 thl. 2 gr.

Beschreibung der Insel St. Helena. 8. 807.
 12 gr. f. 6 gr.

Beiträge, Neueste, zur Kunde von Indien.
 N. v. Ehgl. übers. 3 Thle. gr. 8. m. R.
 806. 7 thl. 12 gr. f. 3 thl.

Engelhardt, R. A., Geographisch-statist-
 sche Reisen etc. 3 Thle. 8. m. R. 1794.
 1 thl. 12 gr. f. 16 gr.

Falk, J. D., Prometheus. Ein drama-
 tisches Gedicht m. o. K. gr. 8. 1805.
 2 thl. f. 20 gr.

Formind, D. W., ausführliche historisch-phys-
 sikalische Beschreibung der Kolonie Surin-
 nam. 2 Thle. m. e. R. gr. 8. 775. 1 thl.
 18 gr. f. 18 gr.

Forster, George, Ansichten vom Nie-
 derrhein, v. Brabant, Flandern, Hol-
 land, England u. Frankreich. 5 Thle.
 8. 791 — 94. 4 thl. 12 gr. f. 1 thl. 20 gr.

Goede, E. A. G., England, Wales, Ir-
 land und Schottland etc. 5 Thle. 2. Aufl.
 8. 806. 6 thl. 12 gr. f. 2 thl. 16 gr.

Leben des Benvenuto Cellini, florentinischen
 Goldschmids und Bildhauers, von ihm selbst

geschrieben. Uebers. u. m. e. Anhangs herausgegeben von Goethe. 2 Thle. gr. 8. 703. 3 thl. 12 gr. f. 1 thl. 8 gr.

Meiners, C., Briefe über die Schweiz. 2te Aufl. 4 Thle. 8. m. R. 788 - 790. 4 thl. 8 gr. f. 1 thl. 18 gr.

— Kleinere Länder und Reisebeschreibungen. 3 Thle. 8. m. R. 791 - 801. 3 thl. 21 gr. f. 1 thl. 12 gr.

Murhard, Fr., Gemälde von Konstantinopel. 3 Thle. 8. 804. 6 thl. 12 gr. f. 2 thl. 16 gr.

Nicolai, Fr., Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 781. 14 Bde. gr. 8. 788. 11 thl. 12 gr. f. 4 thl. 16 gr.

Pabst, J. G. F., die Entdeckungen des 5ten Welttheils, oder Reisen um die Welt, ein Lesebuch f. die Jugend. 5 Thle. 8. 783 - 85. 4 thl. 12 gr. f. 1 thl. 20 gr.

Schöpf, J. D., Reise durch einige der mittlern und südlichen vereinigten Nordamerikanischen Staaten in d. Jahren 783 - 84. 2 Thle. gr. 8. 788. 3 thl. 8 gr. f. 1 thl. 8 gr.

Storch, H., Gemälde von St. Petersburg. 2 Thle. 8. 794. 3 thl. 12 gr. f. 1 thl. 12 gr.

Pflanzen, gemeine giftige, zum Unterricht der Jugend mit illum. R. 4. 794. 12 gr. f. 6 gr.

Thorzeitel vom 23. Juni 1817.

Grimm'sches Thor.	U.
Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Grantoff v. London v. Dresden, im	6
Hot. de Bav.	8
Die Breslauer f. Post	11
Die Bauhner u. Zittauer f. Post	
Vormittag.	
Die Grossener f. Post	7
Die Dresdner r. Post	7
Nachmittag.	
Hr. Forst. v. Delsen v. Dresden, p. durch	1
Hallesches Thor.	U.
Gestern Abend.	
Hr. Kammer. Musikus Kraus v. Bornburg, in	7
der Sonne	
Vormittag.	
Die Braunschweiger f. Post	6
Hr. Rfm. le Fevre u. Will v. Berlin, v. d.	7
Nachmittag.	
• Sang. Schulze v. Berlin, im H. de S.	2
• Maj. v. Delsen, in R. Fr. Dienst, v. Dre-	3
lin, im Posthall	

Hr. Abt Bartels, Herz. Braunsch. Consistorial-	
Rath. Vesprediger v. Wolfenbüttel,	5
im Hot. de Saxe	
Rannstädter Thor.	U.
Gestern Abend.	
Hr. v. Dobrschenitz, R. Rus. Intendant v.	
Frankfurt, im Hot. de France	7
• Gen. v. Czernischew, in R. Rus. Dienst,	
v. Brüssel, pass. durch	12
Vormittag.	
Die Frankfurter r. Post	10
Nachmittag.	
Die Kasper f. Post	1
Peters Thor.	U.
Nachmittag.	
Hr. v. Bruggen v. Rom, im Hot. de Fr.	1
Hospital Thor.	U.
Gestern Abend.	
Die Freiburger f. Post	6

Theater. Heute: Die Schlacht bei Saalfeld und Jena, oder die merkwürdigsten Tage des Octobers 1806. Schauspiel in 5 Akten, mit Tänzen, Evolutionen, Gefechten und Bestürmungen von Carl Ernst. Da diese Vorstellung allgemein gefallen hat; so wird sie dem Wunsche mehrerer Freunde des Schauspiels zufolge, heute wiederholt.